



Kindern die Faszination Technik nahe bringen

Es ist ein ganz besonderes Haus, das da in der Straubinger Hebbelstraße steht. Ein Haus, in dem Kinder mit Technik in Berührung kommen, in dem sie entdecken und forschen können. Straubing ist die erste bayerische Stadt, die ein TfK-Technikhaus erhalten hat. TfK ist ein gemeinnütziger Verein und steht für "Technik für Kinder". Hier können kleine Facharbeiter von morgen sich ihre Fertigkeiten mit Werkzeugen und Maschinen aneignen und so ihre Begeisterung für technische und naturwissenschaftliche Jobs entdecken. 29 weitere Technikhäuser, finanziert von TfK, in Bayern sollen folgen. Die Begeisterung bei den Straubingern ist groß, dass sie die Vorreiterrolle einnehmen. Unterstützt wird das Projekt von heimischen Firmen und vom ESF (Europäischer Sozialfonds).

Zielgruppe: Jugendliche von zehn bis 18

Hell und freundlich sind die Räumlichkeiten an der Hebelstraße. Das Schild "TfK-Technikhaus" weist den jungen Tüftlern den Weg. Fröhlich-bunte Wände sind in der Werkstatt aufgestellt, daran hängen die verschiedensten Werkzeuge. In Reih und Glied aufgereiht, stehen daneben die Maschinen, an denen die Kinder und Jugendlichen tätig werden können, wenn sie den "Maschinenführerschein" bestanden haben. Es ist ein freundliches Bild, das sich da bietet und das den Kindern Lust auf Technik machen soll. Zweimal pro Woche wird gewerkelt. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 18 Jahren, „die meisten unserer Kinder sind aber so zwischen zehn und 14 Jahren“, erklärt Fritz Salzberger, Projektassistent im Technikhaus, der sich um die Organisation vor Ort kümmert.

Schon zum vierten Mal da

Einer der jungen Tüftler ist Johannes, zehn Jahre alt. „Ich bin zum vierten Mal hier, weil es so viel Spaß macht“, erklärt der blonde Bub. „Es ist schön, dass ich hier basteln

kann!“ Einen Topfhalter und eine Marionette sind unter seinen geschickten kleinen Händen bereits entstanden. Heute denkt er schon ein paar Monate voraus: Er baut einen Christbaum aus Holz. Mit der Laubsäge hat er die Konturen ausgeschnitten, mit ein klein wenig Unterstützung von seinem Mentor Werner Poka, einem der zwei pensionierten Meistern, die bei den Technikstunden helfen. „Das war gar nicht so einfach“, erzählt der Junge, strahlt aber über beide Ohren: „Aber ich habe es geschafft!“ Die Teile wurden noch verleimt, jetzt bringt Johannes mit seinem Mentor zusammen LED-Lichter an, damit der Baum an Weihnachten auch schön leuchtet. Dem jungen Tüftler ist der Stolz anzusehen. Fritz Salzberger kennt diese Begeisterung, etwas geschafft zu haben: „Die Kinder wollen das Gebastelte am Ende des Tages mit nach Hause nehmen, um etwas herzeigen zu können. Deshalb machen wir vor allem Sachen, die an einem Nachmittag fertig werden!“

"Kinder wollen keine langatmigen Bauanleitungen lesen. Sie wollen einfach loslegen."

Ein Radio wird gebaut

So wie kleine Radios, die wirklich funktionieren. Thomas, 14 Jahre, sitzt an seiner Werkbank und schaut ganz kon-

zentriert. Er lötet Drähte zusammen, gar nicht so einfach. Vor sich hat er einen Baukasten für ein Radio. „Die Technik fasziniert mich“, sagt der Jugendliche und blickt von seiner Arbeit auf. Mentor Werner Poka gibt Anweisungen, und mit etwas Hilfe klappt es schon bald: Erst ist leises Rauschen zu hören, und dann tatsächlich Musik – das Radio funktioniert.

„Kinder wollen keine langatmigen Bauanleitungen lesen“, weiß Fritz Salzberger. „Sie wollen einfach loslegen. Und wir animieren die jungen Tüftler, dass sie die Ideen schon von zu Hause mitbringen, was sie machen möchten. Sie sollen wirklich das bauen können, auf das sie Lust haben!“ Einer der kleinen Handwerker wollte vor kurzem ein Boot aus Holz bauen. Ein schönes Schiff entstand. „Seitdem werden von uns viele solcher Schiffe gebaut“, lacht Salzberger. „Jeder will auch so eines.“ Die Werkstücke, die noch bemalt oder fertig gemacht werden müssen, lagern im hinteren Teil der Werkstatt in einem großen Regal. Fritz Salzberger zeigt ein großes hölzernes Windrad für den Garten und ein Nistkasten, in den schon bald ein Vogel einziehen soll. „Wir arbeiten viel mit Holz, Metall und Elektronik“, erklärt er. „Als Material für Anfänger nehmen wir meistens Holz – das ist einfach, und die Erfolge sind schnell sichtbar!“

Über 13.000 Kinder erreicht

Vor drei Jahren wurde der Verein "Technik für Kinder" gegründet, wie die Leiterin des Vereins Heidi Heigl informiert. Vier Nachwuchsprojekte wurden bereits aus der Taufe gehoben, "und wir konnten bereits über 13.000 Kinder für die Welt der Technik begeistern", so die Verantwortliche. In Straubing engagiert sich vor allem die Firma Sennebogen, die die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat und dafür gesorgt hat, dass der Verein kostengünstige und geeignete Räumlichkeiten zur Hand hat. Bevor das erste Technikhaus überhaupt in Straubing entstand, wurde das Projekt „SET – Schüler entdecken Technik“ ins Leben gerufen. An sechs Nachmittagen haben Schüler die Möglichkeit, an ihrer Schule zu experimentieren und zu forschen, um so die Welt der Technik kennenzulernen. Im Frühjahr wurde mit 155 Schulen in eine neue Runde gestartet. Mehr als 200 Partner unterstützen die Arbeit. 400 Tutoren, darunter Technikstudenten und ehemalige "Meister Eder", geben ihre Leidenschaft für Technik an die Kinder weiter. Ziel des Vereins ist es, den Kindern die spannende Welt der Technik zu eröffnen und sie zum Träumen zu bringen: "Unsere Zukunft liegt in ihren Händen", erklärt Heidi Heigl. "Und die Entscheidung, einen technischen Beruf zu ergreifen, fällt zu 80 Prozent in der Kindheit!" Das Technikhaus will daher ebenso wie das Projekt „SET“ spielerisch eine Plattform bieten, die Talente zu entdecken - "und die Nachfrage nach unserem Angebot ist riesig!"



An den Schulen bauen Kinder Sirenen, sie erforschen das Innenleben alter Geräte und vieles mehr. Der Verein "Technik für Kinder" betreut auch das Projekt "Check", bei dem Elektronik und Informatik für Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt stehen und sich die jungen Menschen einmal in der Woche treffen. Auch in Zusammenarbeit mit der Uni Passau werden Projekte durchgeführt. In den Ferien werden Solarbikes, UKW-Radios und Windspiele gebaut und es darf das eigene Sternbild gelötet werden. In einer Praxis erfahren die Kinder sogar, wie ein Meniskus operiert wird.

Das neueste Projekt sind die Technikhäuser, bei denen Straubing derzeit die Vorreiterrolle einnimmt. Gefördert werden diese durch den ESF (Europäischen Sozialfonds). Kindern soll eine Plattform geboten werden, auf der sie ihre technische Affinität ausleben können. Werkzeuge und Maschinen, die die Kinder bedienen dürfen, wenn sie einen "Maschinenführerschein" abgelegt haben, stehen parat, um die Technik zu erleben, zu entdecken und auszuprobieren. Geführt wird das Technikhaus wie ein Club: Jede Woche kommen die Kinder





zum "Training". Vom Fahrradfliegen bis zum Bau einer Seifenkiste ist (fast) alles möglich, was die Phantasie und die technischen Gegebenheiten erlauben. Die Mentoren helfen dabei, führen an das Thema heran und leiten die Kinder an. Montag und Mittwoch ist das Technikhaus in Straubing für die kleinen Tüftler geöffnet sein. Der Spaß und die Freude sollen im Vordergrund stehen – und dabei auch, ganz spielerisch, das Lernen ins Spiel gebracht werden. Innerhalb von vier Monaten war die Werkstatt bezugsfertig. Mit der Einrichtung des Technikhauses wollen sich die Unternehmen auch die Fachkräfte von morgen heranziehen. Straubings OB Markus Pannermayr und Kultusstaatssekretär Bernd Siblinger betonten bei der Einweihung unisono: "Die Herausforderung von morgen wird es sein, qualifizierte Kräfte in der Region zu finden und zu halten!"

Auch die Eltern sind begeistert

Nicht nur die Kinder sind vom Technikhaus in Straubing und den SEK-Stunden in den Schulen begeistert. Auch die Eltern sind Feuer und Flamme. „Der Umgang mit dem Lötkolben macht meinem Sohn besonders viel Spaß. Welches Kind hat schon die Möglichkeit, mit zehn Jahren zu Hause oder in der Schule mit sol-

chen Geräten zu arbeiten“, freut sich Elisabeth Bachl-Staudinger, Mutter von Jonas, der Club-Mitglied im TfK-Technikhaus in Straubing ist. „Die netten und kompetenten Tutoren lassen die Kinder alleine arbeiten, sofern diese das wollen, haben jedoch für jeden Hilferuf ein offenes Ohr und viel Geduld.“ Die Kinder lernen Bachl-Staudingers Worten zufolge, dass ungenaues Arbeiten eine aufwendige Fehlersuche und -beseitigung zur Folge hat. Doch auch hierbei sei das Team behilflich und den Kindern werde bewiesen, dass jede angefangene Arbeit zum Schluss funktioniert. „Ich bin davon überzeugt, dass dieses Projekt sein Ziel erreicht: Technik macht Spaß!“

TfK bietet Technikferien

Eine weitere Initiative von TfK sind die Technikferien. Bislang waren bei 166 Technikferien-Tagen viele junge Teilnehmer aktiv, laut TfK-Team sind viele weitere spannende Aktionen bereits in Planung. Die Aktionen sind meistens schon innerhalb weniger Stunden ausgebucht, so dass es heißt: Schnell sein ist wichtig. Wer sich dafür interessiert, sollte daher häufig auf www.tfk-ev.de klicken. Damit auch bald das eigene Kind schrauben, löten und sägen kann – nach Herzenslust. ■